

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 9 (1943)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telefon Nr. 2 21 55

Juni 1943

Nr. 6

9. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite		Page
Ueber taktische Ausbildung. Von Flab-Major G. Semisch	125	Kohlenmonoxyd	132
Soldatische Erziehung. Von Hptm. Clar	127	Aufbau und Organisation des deutschen Luftschutzes	135
Kriegserfahrungen für LO- und BW-Angehörige. Von Wm. E. Herzig	129	Die britische Stabbrandbombe. Von Walter Reichmuth	136
Ueber die britische Bomberstrategie	130	Kleine Mitteilungen	140

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

Ueber taktische Ausbildung Von Flab-Major Guido Semisch

In den nachfolgenden Ausführungen habe ich in erster Linie die taktische Ausbildung der Einheitskommandanten im Auge. Die aufgezeichneten Grundsätze können aber überhaupt auf jegliche taktische Ausbildung Anwendung finden.

1. Voraussetzungen für die taktische Ausbildung.

Man muss sich klar sein darüber, dass es nur einen Zweck hat, an die taktische Schulung heranzutreten, wenn der auszubildende Offizier bereits die technischen Möglichkeiten jedes Dienstzweiges der L-Kompagnie kennt. Wohlverstanden handelt es sich nicht darum, genau zu wissen, wie eine Sirenensteuerung im Detail funktioniert oder wie die Feuerwehr mit irgend einem ihrer Geräte schulmässig exerziert. Die Kenntnis der Dienstzweige konzentriert sich vielmehr darauf, zu wissen: was kann jeder Dienstzweig mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln leisten, wie müssen diese Mittel zweckmässig eingesetzt werden und wie muss zu diesem Behufe vorgegangen werden.

2. Theoretische Taktik.

Die Theorie soll die allgemeinen Kenntnisse über das Zusammenwirken der einzelnen Dienstzweige aufzeigen. Dabei ist es unerlässlich, zunächst alle Möglichkeiten der Feindeinwirkung zu betrachten. Das Studium der technischen und taktischen Mittel der Flugwaffe drängt sich dabei ohne weiteres auf, sind doch die auftretenden Schäden an Menschen und Objekten die direkte Folge derselben. Die Verteidigung gegen die auftretenden Schäden durch die L-Truppe bildet dann den Hauptteil der theoretischen Taktik. Dass dabei den Problemen der Führung und des Nachrichtenwesens gebührender Platz eingeräumt wird, ist selbstverständlich.

Es ist dabei besonders darauf hinzuweisen, dass die taktischen Belange kein Handwerk darstellen und keinen Schematismus dulden. Taktik kann nicht in starre mathematische Formeln gepresst werden, sondern ist logisches Handeln in jedem einzelnen Falle gemäss der vorhandenen Lage. Schon diese Erkenntnis zeigt, dass auch die praktische Anwendung der Theorie nichts Schematisches an sich haben kann und frei sein muss von hemmendem Beiwerk.

3. Praktische Schulung in Taktik.

Wenn wir praktische Uebungen in einem zweckmässigen Rahmen durchführen wollen, so müssen wir uns Rechenschaft geben, auf was es ankommt. Der taktische Führer, der seine Truppe richtig führen will, muss zunächst den einfachen Sinn der Führung erkennen. Es handelt sich doch darum, Truppen und Material zu bewegen, um ein klar geschautes Ziel zu erreichen. Dieses Ziel kann der Führer hinwiederum nur erkennen, wenn er die Situation erfasst hat.

Deshalb muss der taktische Führer anhand der Unterlagen und seiner Kenntnisse die Lage beurteilen. Als Resultat dieser Beurteilung fasst er, im Sinne seines erhaltenen allgemeinen Auftrages, einen Entschluss. Dieser Entschluss findet seinen Ausdruck in einem Befehl.

Das sind meines Erachtens die drei hauptsächlichsten Dinge, die der Schüler in den praktischen Uebungen zu erlernen hat. Sie bilden die Essenz der taktischen Arbeit; auf ihnen liegt deshalb der Hauptakzent. Die Uebungen sind deshalb so zu gestalten, dass diese Hauptdinge nicht in vielen andern, rein handwerksmässigen Dingen untergehen. Viel Uebung im Beurteilen der Lage, Entschlussfassung und Befehlsgebung ist unerläss-